

*latus haustum fortuito igne, ut damno doceret sapere, fortius et amplius pro habitatione et hortensium hyematione per arcuata opera instauravit Guidobaldus arch. et princeps MDCLX.*

Fig. 161.

An Stelle zweier bogenförmiger, von je einem Tore durchbrochener Mauern, welche wir auf den ältesten Ansichten Fig. 153—154 sehen, stehen am Ende der Straße zwei einstöckige, 1692 erbaute Gebäude, gegen den Hof zu halbrund eingebogen (Fig. 161). In dem nördlichen (Fig. 167a) befand sich zuerst die Wohnung des Pflegers, dann des Gerichtsschreibers (jetzt die des Hofgärtners). In dem südlichen (b) war die des Hofgärtners (jetzt die des Schloßwirtes).

In der jetzigen Hofgärtnerwohnung befinden sich im Erdgeschoße zwei durch einen Flachbogen verbundene Zimmer von unregelmäßiger Grundrißform mit schön stukkerten Decken: In dem einen ein ovales Mittelfeld, von vier Kartuschen umgeben, in dem anderen ein oblonges Mittelfeld, umrahmt von buschigem Blattwerk und zwei Muscheln. An der Laibung des Bogens gekreuzte Zweige und in der Mitte eine ovale Kartusche mit zwei Cherubsköpfen und der Jahreszahl 1692. In der Küche daneben ein rotmarmorner Brunnentrog mit der Jahreszahl 1745.

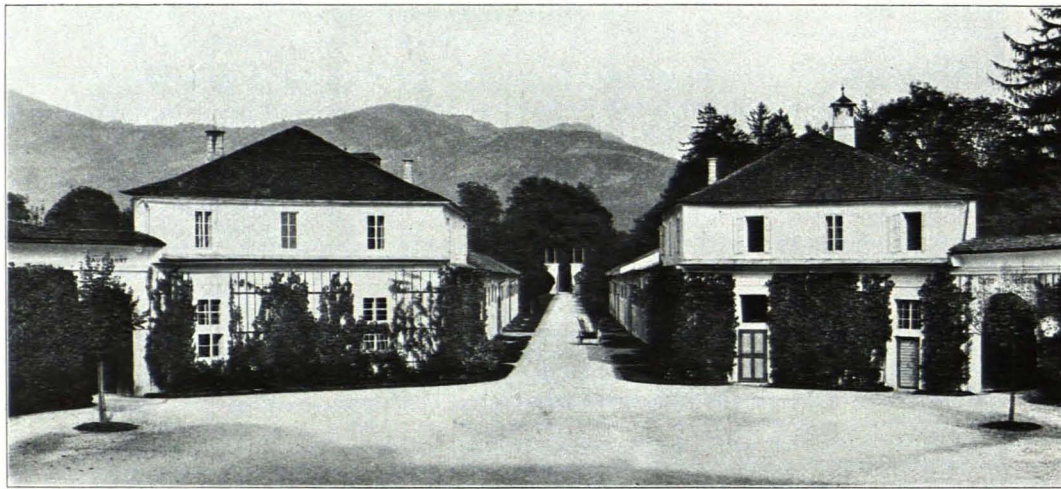


Fig. 161 Hellbrunn, Eckgebäude im Rundell des Hofes (1692) (S. 194)

- Schloßhof. Der im NO. abgerundete geräumige Schloßhof wird an den beiden Langseiten von niedrigen Gebäuden begrenzt, in denen jetzt die Restauration und Dienstwohnungen untergebracht sind. Ursprünglich (1619) befanden sich in dem nordwestlichen Flügel (c) außer der Kapelle neun Kammerherrenzimmer. Der Plan von 1776 (Regierungsarchiv) nennt westlich von der Kapelle das Gasthaus, östlich das Kanzleizimmer und die Wohnung des Pflegers und Oberschreibers. Der geradlinige Teil ist noch von 1613, der innen gebogene Anbau von 1692, wie eine an der Außenseite eingemauerte Marmortafel angibt (vgl. Fig. 153, 154 mit 155).
- Kapelle. Ungefähr in der Mitte des Nordwesttraktes ist die Kapelle eingebaut, die sich um ein Geschoß über die übrigen Gebäude erhebt. Sie hat in der Mitte eine Tür mit gebrochenem Giebel und Eisengitter, oben ein Doppelfenster mit Giebelverdachung und ist durch ein vorspringendes Gesims und einen geschwungenen Giebel darüber abgeschlossen, der mit einer gemalten Sonnenuhr verziert und mit zwei steinernen Kugeln und einem Pinienzapfen bekrönt ist. Die Ecken sind mit Konglomeratquadern armiert. Unten marmorne Sitzbänke.
- Inneres. Das neu ausgemalte Innere der rechteckigen, halbrund abgeschlossenen Kapelle ist einfach gehalten. An den Wänden Flachpilaster mit stukkerten ionischen Kapitälern, darüber ein Gesims mit Eierstab. Über der in flachbogiger Nische stehenden Eingangstür ein rechteckiger, wohl für eine Inschrift bestimmter Stuckrahmen, darüber Doppelfenster. Rundbogiges Tonnengewölbe, über der